



DIGITAL DUNGEON

Underground



Das große Kanibalenspektakel

Wer sich noch an die italienische Machart von Kannibalen-Filmen in den 1970er Jahren erinnern kann, wird wahrscheinlich brachiale Gewalt und einen blut-roten Splatter-Regen auf sich niederprasseln sehen oder Folterszenen à la „Cannibal Holocaust“ vor Augen haben. Nun nähert sich Neuling Mark Colegrove diesem exzessiven Genre in „Isle of the Damned“ auf unverhohlenen satirische Weise. Dabei verlässt er nie die 70er, sondern schlitzt das Genre konsequent und mit all seinen Absurditäten und Mangelerscheinungen von Kopf bis Fuß auf. Und lässt dabei keineswegs die armselige amerikanische Synchronisation der Zeit aus, die die vollkommen überspitzte Mimik und Gestik der Darsteller umso wahnwitziger aussehen lässt, während Privatdetektiv Jack Steele, bekannt aus Antonello Giallos Werk „Pleasure of the Damned“, sich auf die Suche nach einem verlorenen Schatz begibt und sich auf eine Insel begibt, die mehr als nur einen Schatz beherbergt. Zusammen mit seinem Adoptivsohn und eine Schatzsucher trifft der schnauzbärtige, stereotype Steele auf einen Kannibal-Stamm, der Hannibal Lecters Kultiviertheit im Umgang mit menschlichem Fleisch einen Tritt in den Allerwertesten versetzt. Für Fans des Genres ein absolutes Muss und für alle anderen, die eine Portion Blut mit vielen Lachern vertragen können, sicherlich ein Horzontenweiterndes Erlebnis, der besonders geschmacklosen Art. Mehr unter: www.direwitfilms.com **ACL**



Isle of the Damned

Wer sich noch an die italienische Machart von Kannibalen-Filmen in den 1970er Jahren erinnern kann, wird wahrscheinlich brachiale Gewalt und einen blut-roten Splatter-Regen auf sich niederprasseln sehen oder Folterszenen à la „Cannibal Holocaust“ vor Augen haben. Nun nähert sich Neuling Mark Colegrove diesem exzessiven Genre in „Isle of the Damned“ auf unverhohlenen satirische Weise. Dabei verlässt er nie die 70er, sondern schlitzt das Genre konsequent und mit all seinen Absurditäten und Mangelerscheinungen von Kopf bis Fuß auf. Und lässt dabei keineswegs die armselige amerikanische Synchronisation der Zeit aus, die die vollkommen überspitzte Mimik und Gestik der Darsteller umso wahnwitziger aussehen lässt, während Privatdetektiv Jack Steele, bekannt aus Antonello Giallos Werk „Pleasure of the Damned“, sich auf die Suche nach einem verlorenen Schatz begibt und sich auf eine Insel begibt, die mehr als nur einen Schatz beherbergt. Zusammen mit seinem Adoptivsohn und eine Schatzsucher trifft der schnauzbärtige, stereotype Steele auf einen Kannibal-Stamm, der Hannibal Lecters Kultiviertheit im Umgang mit menschlichem Fleisch einen Tritt in den Allerwertesten versetzt. Für Fans des Genres ein absolutes Muss und für alle anderen, die eine Portion Blut mit vielen Lachern vertragen können, sicherlich ein Horzontenweiterndes Erlebnis, der besonders geschmacklosen Art. Mehr unter: www.direwitfilms.com **ACL**



Das große Kanibalenspektakel

Wer sich noch an die italienische Machart von Kannibalen-Filmen in den 1970er Jahren erinnern kann, wird wahrscheinlich brachiale Gewalt und einen blut-roten Splatter-Regen auf sich niederprasseln sehen oder Folterszenen à la „Cannibal Holocaust“ vor Augen haben. Nun nähert sich Neuling Mark Colegrove diesem exzessiven Genre in „Isle of the Damned“ auf unverhohlenen satirische Weise. Dabei verlässt er nie die 70er, sondern schlitzt das Genre konsequent und mit all seinen Absurditäten und Mangelerscheinungen von Kopf bis Fuß auf. Und lässt dabei keineswegs die armselige amerikanische Synchronisation der Zeit aus, die die vollkommen überspitzte Mimik und Gestik der Darsteller umso wahnwitziger aussehen lässt, während Privatdetektiv Jack Steele, bekannt aus Antonello Giallos Werk „Pleasure of the Damned“, sich auf die Suche nach einem verlorenen Schatz begibt und sich auf eine Insel begibt, die mehr als nur einen Schatz beherbergt. Zusammen mit seinem Adoptivsohn und eine Schatzsucher trifft der schnauzbärtige, stereotype Steele auf einen Kannibal-Stamm, der Hannibal Lecters Kultiviertheit im Umgang mit menschlichem Fleisch einen Tritt in den Allerwertesten versetzt. Für Fans des Genres ein absolutes Muss und für alle anderen, die eine Portion Blut mit vielen Lachern vertragen können, sicherlich ein Horzontenweiterndes Erlebnis, der besonders geschmacklosen Art. Mehr unter: www.direwitfilms.com **ACL**



UNDERGROUND: In dieser Rubrik werden Filme vorgestellt, die in Eigenproduktion, mit geringen Mitteln oder von Amateuren produziert oder realisiert wurden. Die üblichen **VIRUS**-Bewertungskriterien sind bei diesen Filmen nicht anwendbar. Zur Orientierung dienen folgende Symbole:



Partyfilm



Netter Versuch



Käse



für'n Arsch



Wuff – schlecht aber kurios!